

DIE PANZERKNACKER (THE BEAGLE BOYS)

Die Panzerschrank-Knackerbande, die von dem berühmten Kapitän Knack und seinen Söhnen abstammt, ist die wohl bekannteste Räuber-, Erpresser- und Gaunertruppe in Entenhausen. Namen haben die identischen Drillinge, die mit schwarzen Augenmasken ihre wahre Identität verbergen wollen, in der Regel aber an ihrer unrasierten, hinterfotzig grinsenden Visage zu erkennen sind nicht. Sie sprechen sich in der Regel mit ihren Sträflingsnummern an, die auf ihren roten Rollkragenpullovern aus dem Knast geheftet sind: 176-671, 176-167 und 176-761. Der Leser mag sie in der Regel zusätzlich an ihren Wesensarten unterscheiden: So ist 671 der rücksichtslose Geier, 761 der Vielfrass und 167 der Töpel unter ihnen. Ihr gemeinsames Ziel ist wiederholt der Geldspeicher von Onkel Dagobert. Bisweilen gelingt es ihnen, manchmal mit Hilfe der Hexe Gundel Gaukeley, den alten Geizkragen um einige Millionchen zu erleichtern; traurigerweise kommen ihnen dann auf der Flucht - auf der sie das Geld unsinnigerweise in Schubkarren abtransportieren - die Grossneffen Tick, Trick & Track in die Quere. Trotz aller Bemühungen bleiben die Panzerknacker deshalb saublöde Dummbeutel, denen zu Recht bis heute nicht der Titel «Schurken des Jahres» von der «Ehrenwerten Gangster-Gesellschaft Entenhausen» verliehen worden ist. Ihr Bemühen ist allenfalls von Erfolg gekrönt, wenn ihr Vorbild, der Panzerknacker Iku, ihnen behilflich ist. doch der sitzt meist seine Zeit im Knast ab, wo er - völlig untypisch - Bücher wälzt. Damit wissen 671, 167 und 761 allerdings nichts anzufangen.



Die Panzerknacker werden 1951 von Carl Barks in das Disney-Universum eingeführt. Nachfolgende Autoren und Zeichner stellen die Panzerknacker unterschiedlich dar. Für die einen sind sie eine internationale Verbrecherbande (mit Hund Waldi) mit unzähligen Mitgliedern rund um den Globus. Für andere gibt es nur in Entenhausen Panzerknacker, in der Regel drei, zeitweise aber sogar sechs. In älteren amerikanischen Episoden der Donald Duck- und Dagobert Duck-Geschichten finden sich

sogar eine Knacker-Katze, mehrere Vettern, darunter «Genius», «00» und andere. Doch ob zu dritt, zu sechst oder als weltweite Organisation, eines verbindet alle miteinander: Sie wollen an Dagoberts Geld. Und das seit vielen Jahrhunderten. In Comic-Parodien auf historische Ereignisse sind sie fester Bestandteil. Im napoleonischen Krieg gegen Russland verkörpern sie die Kopekenknacker, die dem Fürsten Kopekoberk Dukofjew an seine

Rubel wollen. Ein anderes Mal stellen sie die Gebrüder Rauhbein dar, die ihre Diebesaktionen im mittelalterlichen Paris planen. Und in der Schillerparodie «Donald und die Räuber» spielen sie die Räuber, was sonst?

Zwischen Mai 1986 und August 1987 bekommen die Panzerknacker unter dem Titel «Panzerknacker & Co» eine eigene Heft-Reihe im Ehapa Verlag, Stuttgart. Sie wird nach 17 Heften wieder eingestellt.

aus: Feige, Marcel: Das Grosse Comic-Lexikon. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2001, S. 391f.